



Foto: Willi Herr

Hirschporträt (Ölgemälde), im Format 100 x 80 cm.



Foto: Willi Herr

Mondfüchse (Ölgemälde), im Format 50 x 70 cm.



Foto: Willi Herr

Hasenporträt (Ölgemälde), im Format 80 x 80 cm.

## AUSSTELLUNG „WILD IM BILD“

# Herr der Naturmalerei

Willi Herr malt nicht nur naturgetreu Wildtiere und Landschaften, sondern auch hervorragende Jagd- und Ehrenscheiben im traditionellen Stil.

**Autor:** Gerhard Seilmeier

Wo man einst vor 350 Jahren in München das Nymphenburger Schloss erbaute und fürstliche Jagden abhielt, fand die Ausstellung im Sommer dieses Jahres statt. Genauer beschrieben, in einem Nebengebäude des Schlosstraktes, im Geranienhaus, traf ich den Künstler der naturalistisch gemalten Natur- und Jagdbilder, die dort unter dem Motto „Wild im Bild“ zu sehen waren. Auf einer Bank vor dem naturlichtdurchfluteten Ausstellungsraum hatte ich die Gelegenheit, mich mit dem Künstler für einen kleinen Plausch niederzulassen. Der sympathische, stattliche große Herr mit grauem Rauschbart erzählte mir, nachdem ich ihn fragte, was ihn bewog, Jagdmotive zu malen, von seiner großen Passion zur Jagd und seinem Skizzenblock, den er immer bei sich trägt. Denn ohne diesen wären viele seiner Motive nicht entstanden. Viele Bilder sind Teil eines jagdlichen Erlebnisses, das er mal schnell am Ansitz skizzierte und später im Atelier in einem Ölgemälde verewigte. Und dann erzählte er mir, wie er zur Malerei kam. In Diez an der Lahn ist er ge-



boren und aufgewachsen. Dort, in seiner Heimatstadt, lebt er nun schon 77 Jahre. Das Malen hat ihn seit Kindheitstagen fasziniert und sein Leben geprägt. Neben seiner Lehre zum Kaufmann und Dekorateur lernte er, mit Acrylfarben Schaufenster-Blickfänge auf Holzplatten zu malen. Eine Technik des Malens, die ihn zur traditionellen Scheibenmalerei führte. Er erprobte die verschiedenen Techniken auf unterschiedlichem Holz, das er auf ebenso verschiedene Behandlungen vorbereitete.

### SCHÜTZEN- UND EHRENSCHEIBEN

Heute kann er auf ein ansehnliches Depot von kurzfasrigen, beschussfähigen und gut abgelagerten Hölzern zurückgreifen, aus dem sich ausgefallene Wünsche bedienen lassen. Die Darstellungen variieren von der üblichen Schützenscheibe mit Sau, Hirsch oder Auerhahn bis hin zu wertvollen Ehrenscheiben, die besondere Jagderfolge oder auch schon mal ganze Lebensgeschichten in Bildern und Symbolen erzählen. Bei der Beschriftung der Scheiben kommen ihm die erlernten Kenntnisse im Beschriften von Großplakaten während seiner Dekorateurzeit zugute. Seine Frau, eine Porträtzeichnerin des feinen Stils und seine Tochter, eine gefragte Malerin, die sich auf Kinderporträts spezialisiert hat, sind ihm kritische Lehrmeister, wenn er wieder mal an der Staffelei steht

und ein jagdliches Ölgemälde entstehen lässt. Er besuchte die Sommerakademie in Frauenau und belegte einen Kurs bei dem amerikanischen Porträt- und Landschaftsmaler Tom S. Buechner. Er war für ihn ein Meilenstein in seiner künstlerischen Entwicklung. Dennoch ist ihm der niederländische Künstler Rien Poortvliet immer ein großes Vorbild geblieben. Auch Willi Herr legt großen Wert auf handwerkliches Können und eine möglichst naturalistische Darstellung. Bei aller Freude am Malen und den damit verbundenen Erfolgen ist ihm die Jagd immer noch sehr wichtig. Durch die Malerei wird er zu Ausstellungen eingeladen, durch die Ausstellungen lernt er wiederum Jäger und Naturfreunde kennen, die ihrerseits Ausstellungen für seine Bilder organisieren. ■

📍 [www.bildherr.de](http://www.bildherr.de)

Der Künstler beim Skizzieren im Revier mit Dackel „Kessi“.



Foto: Willi Herr